



Stadtarchivar Timo Bullemer (2..v.li.) überreichte den Inhalt der blauen Spendensau an Kunstschulleiter Andi Dünne im Beisein von Bürgermeisterin Karin Bucher, Leitender Beamtin Sigrig Stebe-Hoffmann und FOS-Praktikant Michael Feldbauer.

Foto: Schiedermeier

400 Euro für eine besondere Schule

RATHAUS Erlös aus dem Luftbildervortrag des Stadtarchivars geht an Andi Dünne und seinen KUNSTbeTRIEB.

CHAM. Da hat er am Dienstag richtig Schwein gehabt, der Andi Dünne. Er bekam als erster den Inhalt der blauen Spendensau im Rathaus. 400 Euro lagen im Bauch der blauen Porzellansau mit der Bauch-Tätowierung „Traumerfüller“. Dünne will davon eine Siebdruckanlage für seine Kunstschule anfinanzieren. Der Leiter des KUNSTbeTRIEBS im Maristenheim hat derzeit fast 30 Schüler.

Glück gehabt hat er auch deswegen, weil Bürgermeisterin Karin Bucher die Bemerkung zweier begeisterter Damen zum Anlass für eine Spendenaktion genommen hat. Sie hatten darauf hingewiesen, dass die hochwertigen Vorträge des Chamer Stadtarchivars Timo Bullemer durchaus Eintritt wert seien. Das wollte die Rathausführung aber nicht, weil der Stadtbeamte und

sein Archiv ohnehin von Steuergebern finanziert werden. Aber die Spendensau wurde aufgestellt.

Das Geld sollte Andi Dünne bekommen. Da waren sich die Rathaus-Chefin und ihre Leitende Beamtin Sigrig Stebe-Hoffmann ganz schnell einig. Dünnes Schule sei eine ganz besondere. Schon deswegen weil sie frei sei und deswegen auf jeden einzelnen Schüler eingegangen wird, ohne durch einen Lehrplan beengt zu sein. „Ich kenne nur begeisterte Eltern“, sagte Karin Bucher.

Andi Dünne sei ein Beispiel dafür, wie man mit einem mageren Budget und viel Engagement jede Menge auf die Beine stellen könne, so die Bürgermeisterin. Deswegen sei er für die erste Spende auch ein naheliegender Empfänger. „Die Stadt ist stolz auf diese Einrichtung!“

Andi Dünne freute sich über die Spende. Dabei sei ihm der Betrag nicht so wichtig wie die Anerkennung: „Man fühlt sich gebraucht und nicht in einer Nische. Es bedeutet einfach: Schön, dass ihr da seid!“